

HANDBUCH DER LITURGIEWISSENSCHAFT

Herausgegeben von Aimé-Georges Martimort, unter Mitwirkung von
R. Béraudy – B. Botte – N.-M. Denis-Boulet – B. Capelle – A. Chavasse –
I.-H. Dalmis – B. Darragon – P.-M. Gy – P. Journel – A. Nocent –
A.-M. Roguet – O. Rousseau – P. Salmon

I

Allgemeine Einleitung
Die Grundelemente der Liturgie
Die Theologie der liturgischen Feier



Deutsche Übersetzung
herausgegeben vom
Liturgischen Institut, Trier

HERDER
FREIBURG · BASEL · WIEN

Inhalt

Vorwort (J. Wagner)	V
Vorwort (A.-G. Martimort)	VII
Verzeichnis der Mitarbeiter	IX
Verzeichnis der häufiger zitierten Werke	X

ALLGEMEINE EINLEITUNG

<i>1. Kapitel: Grundbegriffe (A.-G. Martimort)</i>	3
§ 1. Definitionen	3
I. Das Wort Liturgie	3
II. Definition der Liturgie	5
III. Liturgische Akte	9
IV. „Pia exercitia“	9
§ 2. Die Liturgiewissenschaft	11
I. Bedeutung der Liturgiegeschichte	12
II. Theologische Betrachtungen der Liturgie	14
III. Die Rubrizistik	14
<i>2. Kapitel: Riten und liturgische Familien (B. Botte)</i>	16
§ 1. Die östlichen Liturgien	16
I. Antiochenische Gruppe: Der westsyrische Typus	17
a) Der syrisch-antiochenische Ritus	18
b) Der maronitische Ritus	20
c) Der byzantinische Ritus	21
d) Der armenische Ritus	23
Der ostsyrische Typus	23
a) Der nestorianische Ritus	23
b) Der chaldäische Ritus	24
c) Der malabarische Ritus	24
II. Alexandrinische Gruppe: Der koptische Ritus	25
Der äthiopische Ritus	27
§ 2. Liturgien des Abendlandes	27
I. Der römische Ritus	28
II. Der ambrosianische Ritus	32
III. Der mozarabische oder westgotische Ritus	33
IV. Die Liturgie Galliens	34

Inhalt

3. Kapitel: Abriß der Liturgiegeschichte	36
§ 1. Von den Anfängen bis zum Konzil von Trient (B. Botte)	37
I. Entwicklungsstufen der Liturgie	37
II. Faktoren der Entwicklung der Liturgien	43
§ 2. Vom Konzil von Trient bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (P. Jounel)	46
I. Die liturgische Reform des Konzils von Trient (1562—1614)	46
II. Drei Jahrhunderte liturgischen Stillstandes (1614—1903)	50
III. Die Liturgiereform von Pius X bis zum Vorabend des II. Vati- kanischen Konzils (1903—1961)	53
§ 3. Die Liturgische Bewegung von Dom Guéranger bis Pius XII (O. Rousseau)	54
I. Der Ursprung: Prosper Guéranger (1837—1875)	55
II. Von 1909—1939: Lambert Beauduin, Odo Casel, Pius Parsch	57
III. Seit dem zweiten Weltkrieg	58

ERSTER TEIL

DIE GRUNDELEMENTE DER LITURGIE

Allgemeine Literatur	63
Überblick	64

1. Abschnitt

Aufbau und Gesetze der liturgischen Feier (A.-G. Martimort)

1. Kapitel: Die liturgische Gesetzgebung	66
§ 1. Der besondere Charakter des liturgischen Rechtes	66
§ 2. Die für die Regelung der Liturgie zuständige Autorität	68
I. Die Hierarchie allein hat von Christus die Macht erhalten, die Liturgie zu regeln	68
II. Gegenwärtig kann normalerweise nur der Heilige Stuhl dieses Recht ausüben	69
§ 3. Die liturgischen Bücher	71
I. Die liturgischen Bücher der östlichen Riten	71
II. Regeln für die Ausgaben der lateinischen liturgischen Bücher	72
III. Die für den gesamten römischen Ritus geltenden liturgischen Bücher	72
IV. Die liturgischen Bücher für einzelne Teile der lateinischen Kirche und die „Proprien“	75
V. Die Ehrfurcht vor den liturgischen Büchern	77
VI. Die Rubriken. Verbindlichkeit und Auslegung	77
§ 4. Andere geschriebene Quellen des liturgischen Rechtes	79
I. Das kirchliche Rechtsbuch vom Jahre 1917	79
II. Unmittelbare päpstliche Akte	79

Inhalt

III. Kongregationen, die in liturgischen Fragen zuständig sind . . .	80
IV. Die Ritenkongregation und ihre Dekrete	81
§ 5. Die Gewohnheit im liturgischen Recht	83
I. Gewohnheit im Sinne des Gesetzes	83
II. Gewohnheit wider das Gesetz	84
§ 6. Die Befugnisse des Bischofs	85
 2. Kapitel: Die Versammlung	 87
§ 1. Liturgie und Versammlung	88
I. Einige liturgische Handlungen erfordern die Gegenwart des Volkes nicht	89
II. Die Gegenwart des Volkes ist für die Gültigkeit der sakramentalen Handlungen nicht erforderlich	89
III. Die Liturgie verlangt jedoch nach der Gemeinde	90
§ 2. Bedeutung der liturgischen Versammlung in der Überlieferung der Kirche	90
§ 3. Die Gemeinde ist ein heiliges Zeichen	92
I. Die Gemeinde des Gottesvolkes im Alten Testament	92
II. Die Kirche Christi ist die Gemeinde des neuen Gottesvolkes	93
III. Die liturgische Gemeinde offenbart die Kirche	93
IV. Gott ruft sein Volk zusammen	94
V. Die Gegenwart des Herrn in der versammelten Gemeinde	95
§ 4. Das Volk Gottes in der versammelten Gemeinde	95
I. Die Versammlung eines ganzen Volkes	95
II. Brüderliche Gemeinschaft in der Verschiedenheit	96
III. Aktive und verständnisvolle Teilnahme	97
IV. Eine Festgemeinde	100
§ 5. Die verschiedenen Ämter in der Gemeinde	101
I. Der zelebrierende Priester	102
II. Die dienenden Funktionen im allgemeinen	104
III. Im Dienste der Lesung	106
IV. Im Dienste des Zelebranten	106
V. Im Dienste des Volkes	107
VI. Die Sängerschola	108
VII. Organist und Instrumentalmusiker	109
§ 6. Liturgische Gewänder und Standesabzeichen	110
I. Das Verhalten der Gläubigen während des Gottesdienstes	111
II. Gewänder und hierarchische Standesabzeichen im jetzigen römischen Ritus	112
III. Geschichte der liturgischen Gewänder	115
IV. Bedeutung und Weihe der liturgischen Gewänder	117
V. Die liturgischen Farben	119
 3. Kapitel: Gott im Dialog mit seinem Volk	 121
§ 1. Das Wort Gottes in der Versammlung	122
I. Die Schriftlesung in der Liturgie	122
II. Die Auslegung der Schriftlesung	128
III. Einfluß der Bibel auf die gesamte Liturgie	128
IV. Die nichtbiblischen Lesungen in der Liturgie	129

Inhalt

§ 2. Die Antwort auf das Wort Gottes: der Gesang	130
I. Der Gesang als Antwort der Gemeinde auf das Wort Gottes	130
II. Der Gesang in der Liturgie im allgemeinen	131
III. Die biblischen Gesänge	133
IV. Die nichtbiblischen Gesänge	137
V. Doxologien und Akklamationen	140
§ 3. Das Gebet des Volkes	142
I. Aufforderung zum Gebet: Die Gebetseinladungen an das Volk	143
II. Das Gebet der Stille	144
III. Die Litanei	145
IV. Das Pater noster	146
§ 4. Das Gebet des zelebrierenden Priesters	147
I. Die großen Priestergebete	148
II. Andere priesterliche Formeln	151
§ 5. Die Ausdrucksweise des liturgischen Gebetes	153
I. Die Sprachen der Liturgie	153
II. Liturgie und Musik	158
 4. Kapitel: Die Zeichen	 163
Das Verständnis der liturgischen Zeichen: Gesetze der gottesdienstlichen Symbolsprache	
§ 1. Haltungen, Gebärden, Handlungen	166
I. Die Liturgie und der menschliche Körper	167
II. Liturgische Körperhaltungen	168
III. Liturgische Gebärden	172
IV. Handlungen	174
§ 2. Heilige Dinge und heilige Orte	175
I. Die materiellen Elemente	175
II. Liturgisches Gerät	181
III. Heilige Orte	185
IV. Grundsätze für den rechten Gebrauch der Dinge und Räume in der Liturgie	194
§ 3. Die Kirchweihe	195
I. Entstehung des römischen Kirchweihritus (4.—8. Jh.)	196
II. Das gallische Kirchweihrituale und seine Ausweitungen	198
III. Vereinigung der beiden Ordnungen und weitere Entwicklung	199
IV. Der heutige Ritus	200

2. Abschnitt

Die Theologie der liturgischen Feier

1. Kapitel: Die Doppelbewegung der Liturgie: Verherrlichung Gottes und Heiligung der Menschen (A.-G. Martimort)	201
§ 1. Die Liturgie als Verherrlichung Gottes	202
I. Gotteslob und Danksagung im liturgischen Gebet	202
II. Die christliche Liturgie in ihrem Verhältnis zum natürlichen Kultbegriff	205

Inhalt

§ 2. Die Liturgie als Heiligung der Menschen	208
I. Die Heiligung der Menschen ist ein wesentliches Ziel der Liturgie	209
II. Kult Gottes und Heiligung der Menschen stehen in engster Verbindung	212
 2. Kapitel: Liturgie und Heilsmysterium (I.-H. Dalmais)	214
§ 1. Theologische Begründung	214
I. Die Liturgie des Neuen Bundes im Geiste	215
II. Gottesdienst des Mystischen Leibes Christi	216
§ 2. Die Liturgie als Tun der Kirche	217
I. Tun, das die Kirche begründet	218
II. Akt, der die Kirche darstellt	219
III. Die Liturgie als vornehmster Ort der Gegenwart des Hohenpriesters Christus	220
§ 3. Das „Kultmysterium“	222
I. Das Kultmysterium in der christlichen Tradition	224
II. Die Mysterienlehre Odo Casels. Darlegung und Auseinandersetzung	227
§ 4. Die Liturgie als Paschamysterium	234
 3. Kapitel: Liturgie und Glaubensgut (I.-H. Dalmais)	239
§ 1. Die Liturgie als Ort der Lehre (Didascalia) der Kirche	240
I. Die Liturgie als immerwährende Unterweisung der Kirche	242
II. Liturgie und Reinheit des Glaubens	242
§ 2. Die Liturgie als Zeugnis der Tradition	243
I. Die einzelnen Liturgien sind von verschiedenem Wert	244
II. Die Liturgie als vielfältiges Tun	245
 4. Kapitel: Liturgie und Seelsorge (A.-M. Roguet)	248
§ 1. Grundlage und Definition der liturgischen Seelsorge	249
I. Grundlage der liturgischen Seelsorge	249
II. Definition der liturgischen Seelsorge	251
§ 2. Wesenszüge der liturgischen Seelsorge	252
I. Sie ist nicht unmittelbar missionarisch	252
II. Sie will vor allem bilden	253
III. Sie muß die Gläubigen in die Tradition der Kirche eingliedern	254
§ 3. Verschiedene Elemente der liturgischen Seelsorge	255
I. Pastorale Forderungen an die Feier des Gottesdienstes und ihre äußeren Voraussetzungen	255
II. Pastorale Forderungen für die Verkündigung des Gotteswortes	256
III. Die Unterweisung	259
IV. Die Gebetseinladungen	262
§ 4. Stellung der liturgischen Seelsorge in der Gesamttätigkeit der Kirche	263
I. Die liturgische Seelsorge ist nur ein Teil der Seelsorge	263
II. Zentrale Stellung der liturgischen Seelsorge	265

ZWEITER TEIL

DIE MESSE UND DIE VEREHRUNG DER EUCHARISTIE

Erster Abschnitt

Allgemeine Einführung in die Liturgie der Messe

<i>1. Kapitel: Die Namen der Messe</i>	272
§ 1. Die Bezeichnungen der Messe in den ältesten christlichen Texten	272
I. „Herrenmahl“, „Brotbrechen“, „Eucharistie“	273
II. „Oblatio“, „Sacrificium“	273
§ 2. Andere Bezeichnungen für die Messe	274
§ 3. Der Ausdruck Messe	274
I. „Missa“ bedeutet „Entlassung“	274
II. Das Wort Missa auf die Messe angewendet	275
<i>2. Kapitel: Die Messe vor der Entstehung der liturgischen Bücher</i>	278
§ 1. Das Neue Testament	279
I. Die Einsetzung der Eucharistie durch den Herrn	279
II. „Brotbrechen“	280
III. Die Danksagung	280
§ 2. Die Didache	283
I. Die Eucharistia der Kapitel 9—10	283
II. Die sonntägliche Versammlung des Kapitels 14	285
§ 3. Die Schriften der ersten Väter	285
I. Klemens von Rom, Ignatius von Antiochien, Polykarp von Smyrna	285
II. Das Zeugnis Justins	287
III. Irenäus	289
§ 4. Die Eucharistie Hippolyts	290
§ 5. Pseudo-apostolische Literatur	293
I. „Didaskalie“ und „Apostolische Konstitutionen“	293
II. Andere Sammlungen	294
§ 6. Alte östliche Anaphoren	295
I. Ägyptische Anaphoren	296
II. Antiochenische Anaphoren	296
§ 7. Vom 4. bis zum 7. Jahrhundert	299
<i>3. Kapitel: Die Quellen der römischen Messe: Von den Sakramentaren zum Missale und Caeremoniale</i>	301
§ 1. Die ältesten Sakramentare (6.—8. Jh.)	301
I. Das „Leonianum“ und die Libelli vom Lateran	302
II. Das ältere Gelasianum	303
III. Die altgallischen Handschriften	305
IV. Das Gelasianum des 8. Jahrhunderts	305
V. Das Gregorianische Sakramentar	307
VI. Zusammenfassung	311

Inhalt

§ 2. Die Ordines Romani	311
I. Ordines: Zusammenschau	312
II. Die Messe nach dem Ordo Romanus 1	312
III. Kennzeichen der Messe nach dem Ordo 1	317
§ 3. Die Messe im Mittelalter	319
I. Mittelalterliche Sakramentare, Apologien	319
II. Vollmissalien	322
III. Von den Ordines zum Pontifikale und Caeremoniale	322
IV. Geist der Erneuerung im 12. Jahrhundert	324
V. Die Messe bei Innozenz III und Thomas von Aquin	324
VI. Neue Riten des 13. Jahrhunderts	325
VII. Missale der päpstlichen Kurie	326
§ 4. Von den Wiegendruckten zum Missale Pius' V	327
4. Kapitel: <i>Verschiedene Formen und Gemeinschaftsstrukturen der römischen Messe</i>	329
§ 1. Verschiedene Formen der römischen Messe	329
I. Verschiedene Formen der von einem Priester zelebrierten Messe	329
II. Papst- und Bischofsmesse	335
§ 2. Aktive Teilnahme der Gläubigen an der Messe	336
I. Die Teilnahme der Gläubigen im Wandel der Zeiten	336
II. Teilnahme der Gläubigen an der Messe nach den geltenden Richtlinien	338
§ 3. Die alte Papstmesse und die Einheit der römischen Messe	339
I. Die Papstmesse, Vorbild aller Formen der römischen Messe	339
II. Statio und Fermentum	341
§ 4. Eucharistische Konzelebration	343

Zweiter Abschnitt

Die Riten und die Gebete der Messe

1. Kapitel: <i>Die Eröffnung</i>	347
§ 1. Zusammenhang zwischen Messe und Stundengebet	347
§ 2. Vorbereitung des Zelebranten und seiner ministri	348
I. „Praeparatio ad Missam“	348
II. Gebete zum Anlegen der liturgischen Gewänder	349
III. Stufengebet	349
§ 3. Zubereitung des Altares und der Opfertgaben	351
§ 4. Einzugsriten	352
I. Einzugsprozession	352
II. Introitusgesang	353
III. Verehrung des Altares	354
§ 5. Kyrie eleison	355
§ 6. Gloria in excelsis	358
§ 7. Der Gruß des Zelebranten an das Volk	360
§ 8. Kollekte oder Oration	360
I. Aufgabe der Kollekte	361

Inhalt

II. Das Wort Kollekte	362
III. Die Kollekte als veränderliches Gebet	362
IV. Inhalt und Stil der Kollekte	363
V. Feierlichkeit der Kollekte	364
 2. Kapitel: Die Liturgie des Wortes	366
§ 1. Überblick	367
I. Lesungen und Homilie	367
II. Die Liturgie des Wortes ist keine bloße Vorbereitung, sondern ein selbständiges Mysterium	368
III. Vom Lektor zum Bischof	369
IV. Übersetzungen	369
§ 2. Prophetische Lesungen und Epistel	370
I. Anzahl der Lesungen	371
II. Alte Lektionare und Auswahl der Perikopen	371
III. Feierliche Gestaltung der Lesung	372
§ 3. Zwischengesänge	373
I. Der Gradualpsalm	373
II. Das Alleluia	374
III. Der Tractus	375
IV. Die Sequenzen	375
§ 4. Das Evangelium	376
I. Die Evangelienperikopen	376
II. Feierlicher Vollzug der Lesung	377
§ 5. Die Homilie	378
§ 6. Die Entlassung der Katechumenen	379
§ 7. Das Credo	380
§ 8. „Das Gebet der Gläubigen“ und sein Fortbestehen	381
§ 9. Zusätzliche Bemerkungen	383
I. Der Friedenskuß	383
II. Das Oremus des Offertoriums	383
 3. Kapitel: Die eucharistische Liturgie: Das Offertorium	385
§ 1. Das Herbeibringen der Gaben	385
I. Ursprung der Darbringungsriten	386
II. Bedeutung der Gabenbereitung	390
III. Verschwinden und Fortleben der Gabendarbringung	393
§ 2. Gebärdn und persönliche Gebete des priesterlichen Offertoriums	396
I. Die Anordnung der Brote auf dem Altar	396
II. Die Zubereitung des Kelches	397
III. Darbringung des Kelches	397
IV. „In spiritu humilitatis“, „Veni, Sanctificator“	398
V. Die Beräucherung	398
VI. Die Händewaschung	399
§ 3. „Suscipe, sancta Trinitas“ und die altgallischen Diptychen	399
§ 4. Die Sekret	402
I. Das „Orate, fratres“	402
II. Die Sekret	402

Inhalt

4. Kapitel: Die eucharistische Liturgie: Der Kanon	404
§ 1. Allgemeine Bemerkungen über den Kanon	405
I. Terminologie und Überblick	405
II. Wandelbarkeit oder festgefügte Form	406
III. Der Text des römischen Kanons	407
IV. Kanonstille	408
§ 2. Der Dialog	409
§ 3. Die Präfation	410
I. Das Wort „praefatio“	411
II. Andere gebräuchliche Namen	412
III. Die Präfationen des römischen Missale	412
§ 4. Das Sanctus	413
§ 5. Fürbitten	415
I. „Te igitur“	416
II. „Memento“ der Lebenden	417
III. „Communicantes“	418
IV. „Hanc igitur“	420
§ 6. Das Mittelstück des Kanons	421
I. „Quam oblationem“	422
II. Der Einsetzungsbericht	424
III. Die Anamnese	427
IV. „Supra quae“	429
V. „Supplices te rogamus“. Das Problem der Epiklese	429
§ 7. Nochmalige Fürbitten	432
I. „Memento“ für die Verstorbenen	432
II. „Nobis quoque peccatoribus“	433
§ 8. Schluß des Kanons	433
I. „Per quem haec omnia“	434
II. Doxologie	435
5. Kapitel: Die Kommunion	437
§ 1. Das Pater noster	437
I. Einführung des Pater noster in die Messe	438
II. Der Ort des Pater noster innerhalb der Messe und Gregor d. Gr.	439
III. Das Pater noster als Vorbereitungsgebet auf die Kommunion	440
IV. „Libera“	440
§ 2. Brechung und Mischung	440
I. Der Ritus der Brechung	441
II. Der Gesang des „Agnus Dei“	443
III. Sinn der Mischung	443
§ 3. Der Friedenskuß	445
§ 4. Die altgallischen Segnungen	446
§ 5. Kommunionriten	448
I. Das „sancta sanctis“	448
II. Mahnungen an das Volk	449
III. Privatgebete vor der Kommunion	449
IV. Kommunion des Zelebranten und der Altardiener	450
V. Kommunion der Gläubigen	450
VI. Der Kommuniongesang	453

Inhalt

VII. Privatgebete nach der Kommunion	454
§ 6. Postcommunio und das Gebet „Super populum“	455
§ 7. Abschluß der Messe	456
I. „Ite, missa est“	456
II. Nach der feierlichen Entlassung	456

Dritter Abschnitt

Der eucharistische Kult außerhalb der Messe

<i>1. Kapitel: Die Kommunion außerhalb der Messe</i>	<i>459</i>
§ 1. Die Krankenkommunion	459
I. Die Krankenkommunion im Abendland vor dem 8. Jahrhundert	460
II. Die Krankenkommunion im Abendland nach dem 8. Jahrhundert	462
§ 2. Riten der Kommunionsspendung in der Kirche	467
I. Die Messe der vorgeheiligten Gaben	467
II. Die Kommunion außerhalb der Messe	469
§ 3. Sinn der Kommunion außerhalb der Messe	471
 <i>2. Kapitel: Die Aufbewahrung der Eucharistie</i>	 <i>473</i>
§ 1. Aufbewahrung der Eucharistie in Privathäusern und Kirchen vor dem	
8. Jahrhundert	473
I. Die Hauskommunion vor dem 8. Jahrhundert	473
II. Die Aufbewahrung der Eucharistie in den Häusern	474
III. Aufbewahrung der Eucharistie in den Kirchen	475
§ 2. Aufbewahrung der Eucharistie in den Kirchen vom 8. bis 16. Jahr-	
hundert	476
I. Gefäße für die Aufbewahrung der heiligen Gestalten	476
II. Aufbewahrungsorte	476
§ 3. Aufbewahrung der Eucharistie auf den Altären nach dem 16. Jahr-	
hundert	479
I. Aufbewahrung der Eucharistie auf den Altären	479
II. Aufbewahrung der Eucharistie auf dem Hochaltar	480
§ 4. Sinn der Aufbewahrung	481
I. Die Wegzehrung als Hauptzweck der Aufbewahrung	482
II. Die Kommunion außerhalb der Messe als untergeordneter Zweck	482
III. Die Anbetung des heiligsten Sakramentes als weiterer Neben-	
zweck der Aufbewahrung	483
 <i>3. Kapitel: Eucharistische Andachten</i>	 <i>484</i>
§ 1. Entfaltung der eucharistischen Verehrung seit dem 12. Jahrhundert	484
I. Neue Schau der Eucharistie im 11. Jahrhundert	484
II. Die Sakramentsprozessionen	485
III. Aussetzungen des Allerheiligsten	486
IV. Die Messe vor ausgesetztem Allerheiligsten	487

Inhalt

§ 2. Die Kirche und die Entfaltung der eucharistischen Verehrung . . .	487
I. Regelung der Aussetzung des Allerheiligsten	487
II. Strenge gegenüber den Messen vor ausgesetztem Allerheiligsten	488
§ 3. Die Fronleichnamsprozession	489
§ 4. Das Vierzigstündige Gebet	490
§ 5. Der eucharistische Segen	491
Schluß	492

HANDBUCH DER LITURGIEWISSENSCHAFT

Herausgegeben von Aimé-Georges Martimort, unter Mitwirkung von
R. Béraudy - B. Botte - N. Maurice-Denis-Boulet - B. Capelle † -
A. Chavasse - I.-H. Dalmais - B. Darragon - P.-M. Gy - P. Jounel -
A. Nocent - A.-M. Roguet - O. Rousseau - P. Salmon

II

Die übrigen Sakramente und die Sakramentalien
Die Heiligung der Zeit



Deutsche Übersetzung
herausgegeben vom
Liturgischen Institut, Trier

HERDER
FREIBURG · BASEL · WIEN

Inhalt

Ergänzungen zum Verzeichnis der häufiger zitierten Werke (vgl. Bd. I,
S. X—XIII XIII

DRITTER TEIL DIE ÜBRIGEN SAKRAMENTE UND DIE SAKRAMENTALIEN

Einleitung	3
Pontifikale und Rituale (P. Jounel)	3
I. Das Pontifikale	3
II. Das Rituale	4
 1. Kapitel: Die Ordinationen (P. Jounel)	6
Vorbemerkungen: „Ordo“ und „Ordinatio“	6
§ 1. Die Ordinationen in der alten Kirche	8
I. Die Ordinationen zu den Ämtern des Bischofs, der Priester und Diakone	9
II. Die Ordination zu den niederen Stufen des Klerus	11
§ 2. Die Ordinationen in den Kirchen des Ostens	11
I. Die alten Formulare der Ordination	12
II. Die Liturgien der Ordination in den heutigen Ostkirchen	15
§ 3. Der altrömische Ritus der Ordination	19
I. Die Ordination des Bischofs, der Priester und der Diakone	21
II. Ordination zu den niederen Graden des Klerus	30
§ 4. Die römisch-fränkische Liturgie der Ordination	33
I. Der Ritus der Ordination in Rom um das Jahr 1000	35
II. Die Liturgie der Ordination nach dem Pontificale Romanum (1485)	41
 2. Kapitel: Die christliche Initiation (R. Béraudy)	45
 Erster Artikel: Die Taufe und ihre Vorbereitung	47
§ 1. Geschichte und Entwicklung der Taufliturgie	48
I. Die Taufliturgie in der apostolischen Zeit	48
II. Die Taufe zu Rom vom 2. bis 5. Jahrhundert	50
III. Die Taufe zu Rom vom 6. bis 9. Jahrhundert	55
IV. Vom Römisch-Germanischen Pontifikale zum Rituale Pauls V	58
§ 2. Erklärung des gegenwärtigen Taufritus	60
I. Die vorbereitenden Riten	60
II. Das Taufwasser, Weihe und symbolische Bedeutung	69
III. Die Taufe als österliche Feier	74

Inhalt

IV. Das heilige Chrisam und die Salbung nach der Taufe	74
V. Das weiße Gewand	79
VI. Der Spender der Taufe	79
VII. Der Taufpate	81
§ 3. Die Taufe in den Riten des Ostens	82
 Zweiter Artikel: Die Firmung	84
§ 1. Geschichte des Firmungsritus	85
I. Die Firmungsriten im Osten	85
II. Die Firmungsriten in den lateinischen Liturgien außerhalb Roms	87
III. Die Firmungsriten in Rom	89
§ 2. Die rechtliche Entwicklung des Firmungssakramentes im Abenland	91
§ 3. Der heutige Firmungsritus	93
I. Das Eingangsgebet „Omnipotens“	93
II. Die wesentlichen Zeichen	93
III. Das Gebet „Deus qui Apostolis tuis“	95
IV. Der Firmpate	96
 Dritter Artikel: Die Eucharistie als Sakrament der Initiation	96
I. Die erste Kommunion der Getauften im Altertum	97
II. Der Zusammenhang zwischen Taufe und Eucharistie	97
III. Zulassung der Kinder zur Eucharistie	98
 Vierter Artikel: Taufgedächtnis	99
I. Fastenzeit und Paschafeier	99
II. Die Osteroktav	100
III. Der Jahrestag der Taufe	101
IV. Die sonntägliche Besprengung mit Weihwasser	101
V. Die feierliche Kommunion	101
VI. Die Eucharistie als Gedächtnis der Taufe	101
 3. Kapitel: Das Sakrament der Buße (P.-M. Gy)	102
§ 1. Die öffentliche Buße und die Wiederaufnahme der Büßer im christlichen Altertum	103
I. Die frühchristliche Bußordnung (3.—5. Jh.)	103
II. Die Zulassung in den „Ordo Paenitentium“	104
III. Der „Ordo Paenitentium“	105
IV. Das Gebet für die Büßer	105
V. Die Wiederaufnahme der Büßer	106
§ 2. Entwicklung und Restbestände der öffentlichen Bußliturgie	108
I. Bestreuung mit Asche und Ausweisung der Büßer	108
II. Neue Elemente im Ritus der Wiederversöhnung	109
III. Überreste	109
§ 3. Die private Buße und ihr liturgischer Vollzug	110
I. Ursprung der privaten Buße	110
II. Die Liturgie der privaten Buße	111
III. Folgerungen	112

Inhalt

<i>4. Kapitel: Gebete für die Kranken und das Sakrament der Krankensalbung (A. Chavasse)</i>	114
§ 1. Übersicht über die lateinischen Riten der Salbung	115
§ 2. Langsame Ausbildung der wesentlichen Elemente	117
I. Die Segnung des Öles	117
II. Salbung mit dem gesegneten Öl	118
§ 3. Aufbau der getrennten Krankensalbung, wie sie das Rituale Romanum übernommen und verbreitet hat	121
I. Eintritt in das Haus, Besprechung und Beichte	122
II. Die Salbungen	123
III. Die drei Schlußgebete	123
§ 4. Die Begleitgebete	124
§ 5. Die Riten des Krankenbesuches	127
 <i>5. Kapitel: Die Ehe (P. Jounel)</i>	 129
§ 1. Die Trauung der Christen in den drei ersten Jahrhunderten	130
I. Die Hochzeitsfeier im Mittelmeergebiet	130
II. Die Trauung der Christen	131
§ 2. Die römische Liturgie der Trauung	132
I. Der Ritus des Missale	133
II. Die Trauung nach dem Rituale	137
§ 3. Die Eheschließung in den Kirchen des Ostens	140
I. Die Trauungsriten	141
II. Die liturgischen Texte	142
 <i>6. Kapitel: Die Jungfrauenweihe (A. Nocent)</i>	 146
§ 1. Bedeutung des Ritus: Die christliche Jungfrau als Braut Christi	147
§ 2. Das Formular der Weihe in den römischen Sakramentaren	148
§ 3. Der hochzeitliche Ritus des Römisch-Germanischen Pontifikale	149
§ 4. Die späteren Wandlungen im Ritus	152
 <i>7. Kapitel: Der Tod des Christen (P.-M. Gy)</i>	 155
§ 1. Die Wegzehrung	155
I. Wesen und Notwendigkeit der Wegzehrung	156
II. Der Ritus der Wegzehrung	157
§ 2. Die „Commendatio animae“ und der Beistand am Sterbebett	157
I. Die „Commendatio animae“	158
II. Der päpstliche Segen „In articulo mortis“	159
III. Beistand am Sterbebett	159
§ 3. Die Bestattung	160
I. Die Eigenart der christlichen Bestattung	161
II. Die Überführung der Leiche in die Kirche	164
III. Die Begräbnismesse	164
IV. Die Absolution	166
V. Die Prozession zum Friedhof und das Begräbnis	167
§ 4. Das Begräbnis unmündiger Kinder	167
§ 5. Das Gebet für die Verstorbenen	168

Inhalt

8. Kapitel: Prozessionen, Wallfahrten und Jubiläen (A.-G. Martimort)	169
§ 1. Allgemeines über die Prozessionen	169
I. Begriffsbestimmung	169
II. Allgemeine Regeln	170
III. Bedeutung und Sinn der Prozessionen	172
§ 2. Die verschiedenen Arten der Prozession	173
I. Liturgische und nichtliturgische Prozessionen	173
II. Ordentliche und außerordentliche Prozessionen	174
III. Festliche und Bußprozessionen	174
IV. Gedächtnisprozessionen, funktionelle Prozessionen, Lustrationsprozessionen (Bitt-, Segens- und Sühneprozessionen)	175
§ 3. Wallfahrten und Jubiläen	178
I. Wallfahrten	178
II. Jubiläen	179
9. Kapitel: Die Segnungen (B. Darragon)	180
§ 1. Allgemeines	180
I. Wesensbeschreibung	180
II. Einteilung	181
III. Der Spender	183
IV. Allgemeines über die Riten	185
§ 2. Geschichte der Segnungen	185
I. Die Segnungen im Judentum und im Neuen Testament	185
II. Die Segnungen in der alten Kirche	186
III. Die Segnungen im Mittelalter	187
IV. Vom Römischen Rituale Pauls V bis auf unsere Tage	188
§ 3. Theologie der Segnungen	189
I. Die Symbole des Alltagslebens	189
II. Die irdische Schöpfung in der Heilsgeschichte	190
III. „Sende aus deinen heiligen Engel...“	192
IV. Wirksamkeit der Segnungen	193
§ 4. Seelsorge und Segnungen	194
10. Kapitel: Monastische Riten (Dom A. Nocent)	196
§ 1. Die monastische Profess	196
I. Befragung des Mönches	198
II. Das Gelöbnis des Mönches	199
III. Gesang des „Suscipe“ und Schlußgebete	200
IV. Einkleidung des Mönches	200
V. Weitere Riten	201
§ 2. Die Benediktion eines Abtes	202
I. Der ursprüngliche Ritus	202
II. Erweiterung des Ritus durch das Römisch-Germanische Pontifikale	203
III. Vom 13. Jahrhundert bis zur Gegenwart	204
IV. Die Äbtissinnenweihe	206

Inhalt

Vierter Teil Heiligung der Zeit

<i>Die Zeit in der Liturgie (I.-H. Dalmais)</i>	210
---	-----

1. Abschnitt

Der Sonntag und die Woche (P. Jounel)

<i>1. Kapitel: Der Sonntag und die Woche</i>	211
§ 1. Der Sonntag	211
I. Geschichte des Sonntags	211
II. Theologie des Sonntags	216
III. Die Sonntagsfeier	219
IV. Die Sonntage „das Jahr hindurch“	224
§ 2. Die Woche	226
I. Mittwoch und Freitag	227
II. Der Samstag	228

2. Abschnitt

Das Jahr

<i>1. Kapitel: Der Osterkreis (A. Chavasse)</i>	230
§ 1. Das österliche Triduum	232
I. Ursprung und Entwicklung	232
II. Die Osternacht	233
III. Der Karfreitag	236
IV. Der Gründonnerstag	239
§ 2. Die Vorbereitung auf Ostern	239
I. Ursprung und allgemeine Bedeutung	239
II. Die Ostervorbereitung in Rom. Grundgedanken	240
III. Ostervorbereitung in Rom. Entwicklung und Bedeutung im einzelnen	240
§ 3. Die Osterzeit	251
I. Ursprung und Entwicklung	251
II. Ostertag und Osterwoche	252
III. Die Sonntage nach Ostern	255
IV. Das Fest der Himmelfahrt	258
V. Pfingsten. Vigil, Fest und Oktav	258
VI. Die Bittage	263
<i>2. Kapitel: Die Weihnachtszeit (P. Jounel)</i>	265
§ 1. Weihnachten und Epiphanie	265
I. Ursprung von Weihnachten und Epiphanie	266
II. Die Feier der Weihnacht und der Epiphanie	270
§ 2. Der Advent	273
I. Ursprung des liturgischen Advents	274
II. Die Feier des Advents	276

Inhalt

3. Kapitel: Die Quatembertage (A. Chavasse)	277
§ 1. Von drei zu vier Terminen	277
§ 2. Die Formulare. Entstehung und Bedeutung	278
I. Allgemeiner Aufbau der Formulare	279
II. Die Quatembertage des Septembers	280
III. Die Quatembertage nach Pfingsten	281
IV. Die Quatembertage des Advents	281
V. Die Quatembertage der Fastenzeit	282
§ 3. Ursprung der Quatembertage	283
§ 4. Die Quatembertage als offizielle Festtage des christlichen Volkes	284
4. Kapitel: Die Marienfeste (B. Capelle †)	285
§ 1. Die Adventszeit	286
§ 2. Weihnachten	287
§ 3. Die Weihnachtsoktav	288
§ 4. Mariä Reinigung (Lichtmeß)	290
§ 5. Verkündigung	291
§ 6. Heimsuchung	293
§ 7. Aufnahme in den Himmel	294
§ 8. Mariä Geburt	296
§ 9. Das Fest der Sieben Schmerzen Mariens	297
§ 10. Das Fest Marias vom Rosenkranz	298
§ 11. Darstellung Marias (Mariä Opferung)	299
§ 12. Unbefleckte Empfängnis	300
5. Kapitel: Die Heiligenverehrung (P. Journel)	303
§ 1. Ursprung und geschichtliche Entwicklung	303
I. Der Ursprung	303
II. Ausweitung der Heiligenverehrung	310
§ 2. Der liturgische Ausdruck des Heiligenkultes	312
I. Anerkennung der Verehrung in der Kirche	313
II. Die liturgische Feier	318

3. Abschnitt

Das Stundengebet (P. Salmon)

1. Kapitel: Die Ursprünge	326
§ 1. Die ersten Gestaltungsversuche	327
I. Das liturgische Gebet	328
II. Das ununterbrochene Gebet	329
III. Die Morgen- und Abendgebete	330
IV. Die Gebete der Terz, der Sext und der Non	331
V. Das nächtliche Gebet	331
VI. Häufigkeit und Sinn der liturgischen Gebete	332
VII. Die ersten Gesänge, Hymnen und Psalmen	334
VIII. Die Lesungen des Offiziums	335
IX. Die Predigt	336
§ 2. Die ersten Versuche zur Regelung	336
I. Beauftragung der Kleriker zur Verrichtung des Stundengebetes	337
II. Zwei Arten des Offiziums	337
III. Morgen- und Abendgebet in den Kirchen	338

Inhalt

IV. Das Stundengebet zu Jerusalem im 4. Jahrhundert	338
V. Einfluß der Asketen	339
VI. Eigenart des Mönchsgebetes	340
VII. Die bedeutendsten monastischen Ordnungen	342
VIII. Unterschiede zwischen dem Offizium der Mönche und dem der Kirchen	344
IX. Kirchen und Klerus vor dem 6. Jahrhundert	345
X. Das Eindringen monastischer Bräuche in das kirchliche Stundengebet	346
 2. Kapitel: Das vollständige, tägliche und feierliche Stundengebet	348
§ 1. Im Orient	348
I. Der koptische und der äthiopische Ritus	350
II. Der westsyrische, der byzantinische und der armenische Ritus	351
III. Der ostsyrische Typus: der chaldäische und der nestorianische Ritus	352
§ 2. Im Abendland: Gallien, Spanien, Mailand	353
I. Gallien	353
II. Spanien	354
III. Mailand	354
§ 3. Das Stundengebet in Rom und nach der Benediktregel	355
I. Das Stundengebet in Rom	355
II. Das Stundengebet nach der Benediktregel	358
III. Die einzelnen Elemente des Stundengebetes	359
IV. Die „Schola cantorum“	370
§ 4. Verbreitung des römisch-benediktinischen Stundengebetes	371
I. Verbreitung in Gallien, England und Deutschland	371
II. Chrodegang von Metz	372
III. Umwandlungen des römischen Ritus	373
IV. Das Officium Capituli der Prim	374
V. Weitere Veränderungen im römischen Ritus	375
VI. Zusätzliche Formulare und Gebete	375
VII. Verfall des Stundengebetes	376
VIII. Die ersten Breviere und die individuelle Rezitation	377
 3. Kapitel: Feier des Stundengebetes und Einzelrezitation	379
I. Die gregorianische Reformation	380
II. Die Renaissance des 12. Jahrhunderts	380
III. Das Offizium der Kurie und das Franziskanerbrevier	381
IV. Aufbau des Breviers	382
V. Zunehmende Verbreitung der Einzelrezitation	382
VI. Die Ordinarien	384
 4. Kapitel: Reformen des Stundengebetes	386
§ 1. Die Reformen des 16. und 17. Jahrhunderts in Rom	386
I. Die Reformen des 16. Jahrhunderts	386
II. Das Bevier des Quinónez	387
III. Der Reformvorschlag der Theatiner	388
IV. Am Vorabend des Trienter Konzils	388
V. Die Einzelrezitation	389
VI. Das Konzil von Trient und das Brevier Pius' V	389
VII. Grundzüge des Breviers Pius' V	390
VIII. Neue Richtungen	391

Inhalt

IX. Die Revisionen zu Ende des 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts	392
X. Die Revisionen des 17. Jahrhunderts	393
§ 2. Verschiedene Reformversuche und -pläne	393
I. Reformen außerhalb Roms	393
II. Die Vorschläge Benedikts XIV	395
III. Endgültiger Sieg der Einzelrezitation	395
IV. Rückkehr zur römischen Liturgie	395
§ 3. Reformen im 20. Jh.	396
I. Die Reformen Pius' X	396
II. Pläne zur Fortsetzung der Reformen Pius' X	397
III. Neue Übersetzung der Psalmen	397
IV. Reformen der Jahre 1955 und 1960	398
V. Zukunftsaussichten	401
 5. Kapitel: Das Stundengebet in seiner heutigen Gestalt	404
§ 1. Die gesetzliche Regelung des Stundengebets	404
I. Der Heilige Stuhl	404
II. Die Rubriken	405
§ 2. Die Feier des Stundengebets	408
I. Die Träger des Stundengebets	408
II. Ort und Zeit des Stundengebets	409
III. Der Ritus des Stundengebets	411
IV. Der Gesang des Stundengebets	411
 6. Kapitel: Die Theologie des Stundengebets	413
§ 1. Das Stundengebet als Gebet der Kirche	414
I. Das Stundengebet als Gebet aller Gläubigen	414
II. Bedingungen, unter denen das Stundengebet zum Gebet der Kirche wird	416
§ 2. Das Stundengebet als Gebet des Priesters	417
§ 3. Das Stundengebet als Gebet im christlichen Tageslauf	418
 Schlußwort	421
Nachträge zu Bd. I	423
Berichtigungen zu Bd. I	450
Literaturergänzungen zu Bd. I	451
Verzeichnis der Schriftstellen	465
Personenverzeichnis	474
Sachverzeichnis	492